



Staatsinstitut für
Frühpädagogik



10 Jahre Nifbe

Sozial-emotionales Lernen
als Voraussetzung für pädagogische Qualität

Fabienne Becker-Stoll

Qualität in Kindertageseinrichtungen

- **Das Verständnis von frühpädagogischer Qualität**
 - kann **nicht** von einem spezifischen **pädagogischen Ansatz** abhängig gemacht werden
 - z.B. ob nach Montessori, Steiner oder eher nach Reggio-Pädagogik gearbeitet wird
- **sondern zeigt sich darin**
 - wie die **Bedürfnisse** der Kinder befriedigt werden
 - und ihre **Entwicklung** und **Bildung**
 - **alters-** und **entwicklungsangemessen**
- **unterstützt wird.**

Qualität in Kindertageseinrichtungen

Mit den Bedürfnissen der Kinder sind sowohl die **physischen** als auch die **psychischen Grundbedürfnisse** gemeint.

- **Physische Grundbedürfnisse**
 - nach **Schutz** vor **Kälte** und **Hitze**
 - nach **Nahrung**
 - nach **Sauberkeit** und
 - **körperlicher Unversehrtheit**
- **Psychische Grundbedürfnisse**
 - **Bindung/soziale** Verbundenheit
 - **Kompetenzerleben**
 - **Autonomieerleben**

Qualität in Kindertageseinrichtungen

- Die Befriedigung der **psychischen Grundbedürfnisse** nach
 - **Bindung**
 - **Kompetenzerleben**
 - **Autonomie**
- ist die Voraussetzung für **eine gesunde Entwicklung**
- nicht nur in der **frühen Kindheit** -aber hier ganz besonders:
 - weil **Kinder** gänzlich **von ihrer Umwelt abhängig** sind
 - um ihre **physischen** und **psychischen Grundbedürfnisse** befriedigen zu können.

Qualität in Kindertageseinrichtungen

Pädagogische Qualität ist ein **komplexes Gefüge**

- unterschieden werden die Bereiche
 - **Orientierungsqualität**
 - **Strukturqualität**
 - **Prozessqualität**
- die in **Wechselwirkung** miteinander stehen.

Qualität in Kindertageseinrichtungen

- Die **beobachtbare Interaktionsqualität** in der Kindertageseinrichtung ist **Ausdruck der Prozessqualität**.
- Eine hohe **Interaktionsqualität** ist **Voraussetzung**
 - für die **Befriedigung der physischen und seelischen Grundbedürfnisse** der Kinder und
 - für die **Unterstützung der alters- und entwicklungsangemessen Entwicklung und Bildung** der Kinder

Qualität in Kindertageseinrichtungen

- Die **bestehenden** und **genutzten strukturellen Bedingungen** stellen den Rahmen dar
 - in dem die **täglichen interaktiven Prozesse**
 - der **pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern** stattfinden
 - und die **eigentliche pädagogische Qualität** prägen.
- Rahmenbedingungen bzw. „**Strukturqualität**“
 - sind für pädagogische Qualität im Sinne von Interaktionsqualität **notwendig aber nicht hinreichend!** (vgl. Grundbedürfnisse)
 - allein durch mehr Personal wird z.B. die Interaktionsqualität in der Kita nicht automatisch besser.
- Bei **gleichen Rahmenbedingungen** finden wir innerhalb **einer Einrichtung** sehr **hohe Qualitätsunterschiede** in der **Interaktion** zwischen Pädagogen und Kindern.

Interaktionsqualität zeigt sich in feinfühligter Begleitung

Kinder brauchen vertrauensvolle Bezugspersonen

- Kinder lernen vor allem von Menschen, in sozialen Interaktionen und durch emotionale Beziehung zu ihnen.
- Deshalb hängt der Ertrag früher Bildungsprozesse von Beziehungs- und Bindungsprozessen ab.
- Bildungsangebote werden nur dann vom Kind wirklich wahrgenommen
 - wenn sie in funktionierenden Beziehungen eingebettet sind
 - die mit denen bestehen, die dem Kind Bildung vermitteln wollen.
- In einer solchen Beziehung kann das Kind sich als aktiv handelnde und selbstwirksame Person erleben.

Interaktionsqualität zeigt sich in feinfühligem Begleitung

Folgt man der **Bindungstheorie**

- ist zunächst der Aufbau **sicherer Bindungsbeziehungen** die **Grundvoraussetzung**
- um im weiteren Entwicklungsverlauf **Kompetenz- und Autonomiebestrebungen** optimal beantworten und fördern zu können.

Kleine **Kinder** brauchen immer einen **vertrauten, verfügbaren und verlässlichen Menschen**

- der auf ihre Bedürfnisse eingeht und ihnen als **sichere Basis und sicherer Hafen** dient.

Interaktionsqualität zeigt sich in feinfühligter Begleitung



Interaktionsqualität zeigt sich in feinfühligter Begleitung




„Stark durch Bindung“ zeigt, was Kinder in ihren ersten Lebensjahren brauchen und wie Eltern von Geburt an eine stärkende Beziehung zu ihrem Kind aufbauen können – damit es stark durchs Leben gehen kann.



Broschüre kostenlos bestellbar unter:

<http://www.stmas.bayern.de/broschueren/index.php>

Jetzt mit Leporello in verschiedenen Sprachen

| Vorschau | Artikel ▲▼ / Art.Nr. ▲▼ |
|---|--|
|  | Stark durch Bindung Artikel-Nr.: 10010544 |
|  | Leporello "Stark durch Bindung" Artikel-Nr.: 10010545 |
|  | Leporello "Stark durch Bindung" - Englisch Artikel-Nr.: 10010546 |
|  | Leporello "Stark durch Bindung" - Französisch Artikel-Nr.: 10010547 |
|  | Leporello "Stark durch Bindung" - Spanisch Artikel-Nr.: 10010548 |
|  | Leporello "Stark durch Bindung" - Türkisch Artikel-Nr.: 10010549 |
|  | Leporello "Stark durch Bindung" - Russisch Artikel-Nr.: 10010550 |
|  | Leporello "Stark durch Bindung" - Italienisch Artikel-Nr.: 10010551 |
|  | Leporello "Stark durch Bindung" - Portugiesisch Artikel-Nr.: 10010552 |
| | Leporello "Stark durch Bindung" - Albanisch Artikel-Nr.: 10010553 |

Interaktionsqualität zeigt sich in feinfühligter Begleitung

Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten

Eine **vertrauensvolle Beziehung zum Kind** ist die wichtigste **Voraussetzung**, um Kinder in einer **gesunden Entwicklung** zu unterstützen.

Feinfühliges Emotionsregulation und **Explorationsunterstützung** erkennt die **Grundbedürfnisse hinter dem Verhalten** der Kinder und stärkt ihre soziale und emotionale Entwicklung.

<http://www.bkk-bayern.de/uploads/media/>

IFP_BKK_Broschuere_Feinfuehligkeit_von_Eltern_und_ErzieherInnen.pdf



The image shows the cover of a brochure. At the top left, there are logos for 'ifp' (Staatsinstitut für Frühpädagogik) and the coat of arms of Bavaria. At the top right is the 'BKK' logo. The central part of the cover features a photograph of three children sitting at a table, engaged in a craft activity. One child in the foreground is smiling and holding a piece of white paper. Below the photo is a blue banner with white text: 'Feinfühligkeit von Eltern und ErzieherInnen' and 'Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten'. At the bottom right of the cover is the website address 'www.ifp.bayern.de'.

Interaktionsqualität wirkt sich auf Kinder aus

Forschungsstand

- Zusammenhang zwischen einer **guten Erzieherin-Kind-Beziehung** im Kindergartenalter und der **kognitiven und sprachlichen Entwicklung, sozial-emotionalen Kompetenzen und Problemverhalten**

(z.B. Ahnert, Milatz, Kappler, Schneiderwind & Fischer, 2013; Burchinal et al., 2008; Mashburn et al., 2008; O'Connor, Brian & Supplee, 2012)

- **Elternunabhängiger Einfluss der Erzieherin-Kind-Beziehungen auf die Entwicklung** und unter gewissen Umständen sogar **kompensatorische Wirkung**

(z.B. O'Connor et al., 2012; Split, Hughes, Wu & Kwok, 2012; Watamura, Phillips, Morrissey, McCartney & Bub, 2011)

Interaktionsqualität wirkt sich auf Kinder aus

Der **Besuch einer Kita** wirkt sich auf die Entwicklung von Kindern nur dann **günstig** aus

- wenn die Kita eine **sehr gute pädagogische Qualität** aufweist
- und wenn das Kind dort **sehr gute Beziehungs- und Interaktionsqualität** erfährt



Interaktionsqualität setzt sehr hohe soziale und emotionale Kompetenzen bei den Lehrenden und Erziehenden voraus.

Auf welche **sozialen und emotionalen Kompetenzen** kommt es an?

Wie können diese im pädagogischen Alltag **gelebt, gelehrt** und **gelernt** werden?

Soziale und emotionale Kompetenzen

- Welche **sozialen** und **emotionalen Kompetenzen** sind wissenschaftlich nachweislich für **gesunde Entwicklung** und **gelingende Bildung** entscheidend?
 - Wie erwerben Kinder soziale und emotionale Kompetenzen?
 - Wie, von wem und ab wann können Kinder soziale und emotionale Kompetenzen bewusst erlernen und einüben?
 - Hängen soziale und emotionale Kompetenzen vom Alter und der (kognitiven) Entwicklung der Kinder ab?
 - Wie wirksam sind soziale und emotionale Kompetenztrainings und welche Kompetenzen werden dort wie und durch wen trainiert?
- Welche **sozialen** und **emotionalen Kompetenzen** müssen Lehrkräfte haben, um diese den Kindern nachhaltig vermitteln zu können?
- Können **Pädagogen** diese **Kompetenzen** selber erlernen?

Wie entwickeln sich sozial-emotionale Kompetenzen und welche sind die wichtigsten?

Antwort auf diese Fragen gibt das

Handbook of Social and Emotional Learning

von Durlak, Domitrovich, Weissberg & Gullotta (2015)

20 Jahre Forschung zum sozial-emotionalen Lernen zeigen

die Bedeutung

- der sozialen und emotionalen Regulationskompetenz der Lehrenden für die Entwicklung und Bildung der Kinder
- der sozialen und emotionalen Kompetenzen bei der Bildung in allen Bildungsorten und Altersstufen
 - im Elementarbereich, in allen Primar- und Sekundarschulen
 - in Berufs- und Hochschulen
 - in der Familie
 - in weiteren außerschulischen Lernorten und im gesamten Sozialraum

Forschungsstand sozial-emotionales Lernen

Aber

Bislang gibt es keine Rezeption
des Forschungsbereiches „Social Emotional Learning - SEL“
im deutschsprachigen Raum

- weder in der Bildungs(forschungs)literatur, der pädagogischen Literatur,
- den Bildungsplänen oder ergänzenden Veröffentlichungen
- noch im Internet, auf Bildungsservern, Online - Handbüchern etc.
- noch in Texten zur Lehrer-/Erzieher-Ausbildung
- noch in Fach- oder Praxiszeitschriften
- nicht einmal in aktuell veröffentlichten wissenschaftlichen Trainings zu sozialen und emotionalen Kompetenzen....

Forschungsstand sozial-emotionales Lernen

Sozial-emotionales Lernen (SEL) bietet ein Fundament für

- angstfreies und positives Lernen und
- stärkt die Fähigkeit der Kinder und Jugendlichen
- auf ihrem Bildungsweg
- in ihrer beruflichen Entwicklung
- und in ihrem Leben

nachhaltig erfolgreich zu sein.

Forschungsstand sozial-emotionales Lernen

Sozial-emotionales Lernen (SEL) wird definiert als **Prozess**

- **Schlüsselkompetenzen** zu erwerben,
- **Gefühle** zu erkennen und **regulieren** zu können,
- sich **positive Ziele** zu **setzen** und diese zu **erreichen**,
- die **Perspektive anderer** wertschätzen zu können,
- **positive Beziehungen** zu anderen **aufzubauen** und zu **erhalten**,
- **Verantwortungsvolle Entscheidungen** zu treffen
- und **konstruktiv** mit anderen zu **interagieren**.

Forschungsstand sozial-emotionales Lernen

Diese **fünf Kompetenzen** sind **besonders wichtig** für eine **gute Entwicklung** und für einen **langfristigen Bildungserfolg**:

1. **Selbstwahrnehmung/Selbstachtsamkeit** (self-awareness)
2. **Selbstregulation** (self management)
3. **Soziale Wahrnehmung/Soziale Achtsamkeit** (social awareness)
4. **Beziehungskompetenz** (relationship skills)
5. **Verantwortungsvolle Entscheidungen treffen** (responsible decision making)

Forschungsstand sozial-emotionales Lernen

- **Effektive Programme zum sozial-emotionalen Lernen** beinhalten eine **systematische Umsetzung** auf allen **Ebenen**
 - in den Kindergruppen (oder Schulklassen)
 - auf Leitungsebene und in der gesamten Einrichtungs- (Schul-) Organisation
 - beim pädagogischen und nicht-pädagogischen Personal
 - unter Einbezug der Familien der Kinder
 - und des Sozialraumes und seiner Bildungsorte

Forschungsstand sozial-emotionales Lernen

Meta-Analyse von Durlak, Weissberg, Dymnicki, Taylor, und Schellinger (2011)

- mit über 213 Studien
- **zur Umsetzung von SEL-Programmen in Schulen**
- 270.034 Schüler im Alter von 5 bis 18 Jahre
- **Schüler, die an schulübergreifenden, systematisch eingeführten SEL-Programmen teilgenommen haben, zeigten**
 - höhere soziale und emotionale Kompetenzen
 - positivere Einstellungen gegenüber sich und anderen
 - positiveres Sozialverhalten
 - weniger Problemverhalten
 - weniger emotionalen Stress
- **Zusätzlich: Verbesserung der Schulleistungen um durchschnittlich 11% durch die Teilnahme an einem SEL-Programm!**

Forschungsstand sozial-emotionales Lernen

Den Bildungseinrichtungen im Elementarbereich kommt die Aufgabe zu, **allen Kindern**

- den **Erwerb** von **emotionalen** und **sozialen Kompetenzen**
- von **Anfang** an und als **Grundlage** für ihren weiteren **Bildungsweg**,
zu ermöglichen.

Dies kann aber nur gelingen, wenn

- **die Lehrenden und Erziehenden** selber über **hohe soziale und emotionale Kompetenzen** verfügen
- **das sozial-emotionale Lernen** ins **Zentrum der frühen Bildungsbemühungen** gesetzt wird.

Drei Argumente für pädagogische Beziehungsqualität

- 1. Entwicklungspsychologisch** abgeleitetes Verständnis von Qualität in Bildungseinrichtungen
 - Grundbedürfnisse, Bindungsforschung, Auswirkung von Beziehungs- und Interaktionsqualität auf Bildung und Begabungsentwicklung, SEL
- 2. Ethischer Anspruch** auf Qualität von pädagogischen Beziehungen
 - historisch abgeleitet von den pädagogischen Überlegungen der Aufklärung
 - basierend auf dem Konzept der Anerkennungspädagogik und entsprechender empirischer Beobachtungen in Bildungseinrichtungen
- 3. Rechtlicher Anspruch** auf gewaltfreie Erziehung und bestmögliche Bildung für alle Kinder von Anfang an
 - Kinder sind Träger von Rechten und haben als solche Anspruch auf würdevolle und achtsame Behandlung
 - Vgl. UN-Kinderrechtskonvention, Recht auf gewaltfreie Erziehung (BGB 2002, § 1631 (2), aber auch Artikel 1 des Grundgesetzes

Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen

„Es kommt auf den ersten Empfang der Kinder an. Er muss vorzüglich freundlich und liebevoll sein, damit sie Zutrauen fassen können.“

(Carl Friedrich Riemann, 1798)



<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbildung/bildungsmaterialien/reckahner-reflexionen>, S. 5 (entnommen 20.11.2017)

Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen

Die zehn Leitlinien

Was ethisch begründet ist

1. Kinder und Jugendliche werden wertschätzend angesprochen und behandelt.
2. Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte hören Kindern und Jugendlichen zu.
3. Bei Rückmeldungen zum Lernen wird das Erreichte benannt. Auf dieser Basis werden neue Lernschritte und förderliche Unterstützung besprochen.
4. Bei Rückmeldungen zum Verhalten werden bereits gelingende Verhaltensweisen benannt. Schritte zur guten Weiterentwicklung werden vereinbart. Die dauerhafte Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft wird gestärkt.
5. Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte achten auf Interessen, Freuden, Bedürfnisse, Nöte, Schmerzen und Kummer von Kindern und Jugendlichen. Sie berücksichtigen ihre Belange und den subjektiven Sinn ihres Verhaltens.
6. Kinder und Jugendliche werden zu Selbstachtung und Anerkennung der Anderen angeleitet.

Was ethisch unzulässig ist

7. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Kinder und Jugendliche diskriminierend, respektlos, demütigend, übergriffig oder unhöflich behandeln.
8. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Produkte und Leistungen von Kindern und Jugendlichen entwertend und entmutigend kommentieren.
9. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen herabsetzend, überwältigend oder ausgrenzend reagieren.
10. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte verbale, tätliche oder mediale Verletzungen zwischen Kindern und Jugendlichen ignorieren.
<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbildung/bildungsmaterialien/reckahner-reflexionen>. S. 4 (entnommen 20.11.17)

Qualität sichern und weiter entwickeln durch Pädagogische Qualitätsbegleitung

Pädagogische Qualitätsbegleitung

mit dem Ziel die **Interaktionsqualität** in den Kindertageseinrichtungen

- sichtbar zu machen und
 - nachhaltig weiterzuentwickeln.
- Erfolgreiche Bildungsprozesse in Kitas brauchen **gute Beziehungen zwischen Fachkräften und Kindern**.
 - Die **Qualität ihrer Interaktionen** ist entscheidend für die gute Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder.
 - Die **Qualitätsbegleitungen** unterstützen Leitungen und Teams dabei fachkompetent und praxisnah.



Qualität sichern und weiter entwickeln durch Pädagogische Qualitätsbegleitung

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) ist ein Angebot an bayerische Kindertageseinrichtungen

- systematische **Beratung und Begleitung** von Kindertageseinrichtungen
 - bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung,
 - insbesondere im Bereich der Interaktionsqualität
- Stärkung von Kindertageseinrichtungen in ihrer **professionellen Lern- und Weiterentwicklungsfähigkeit**
- **Vernetzung** von PQB mit bestehenden Systemen (z.B. Träger, Fachberatung, Fortbildung) und in einem **Qualitätsnetzwerk** auf Landesebene

Qualität sichern und weiter entwickeln durch Pädagogische Qualitätsbegleitung

- PQB-Modellversuch von Januar 2015 bis Ende 2018
 - 81 eingangsqualifizierte PQB, derzeit 76 PQB im Feld tätig
 - Insgesamt 1.487 bayerische Kitas (alle Regierungsbezirke, alle Trägerbereiche) nehmen am Modellversuch teil
 - Bisher 12.803 Beratungstermine durchgeführt und evaluiert
- Rückmeldungen der beteiligten Kitas, der PQB und ihrer Anstellungsträger zeigen gemeinsamen Wunsch:
 - Die Pädagogische Qualitätsbegleitung PQB soll in die Fläche gehen und verstetigt werden
- Alle politischen Ebenen in Bayern wollen Zugang zu PQB
 - für alle 10.000 Kitas in Bayern möglich machen.

Sozial-emotionales Lernen als Voraussetzung für pädagogische Qualität – **Fazit**

Es gibt

- einen ethischen Anspruch an Qualität von pädagogischen Beziehungen
 - und das Recht eines jeden Kindes auf bestmögliche Bildung von Anfang an
- das Wissen darüber, dass Interaktionsqualität sich auf die Entwicklung von Kindern positiv auswirkt
 - insbesondere bei benachteiligten Kindern
- das Wissen über die Bedeutung der sozial-emotionalen Kompetenzen für gute Entwicklung und Bildung
 - bei Lehrenden und Lernenden
- Möglichkeiten, Interaktionsqualität in Bildungseinrichtungen zu sichern und weiter zu entwickeln
 - z.B. durch Pädagogische Qualitätsbegleitung

Sozial-emotionales Lernen als Voraussetzung für pädagogische Qualität – **Fazit**

Es ist an der Zeit,
nach der kognitiven Wende in der frühen Bildung,
die Bedeutung der **emotionalen** und **sozialen Kompetenzen**
der **Lehrenden** und **Lernenden**
für die weitere Bildungsentwicklung
in den **Mittelpunkt** der
Diskussion um Qualität in der Frühpädagogik
zu stellen und damit eine
emotionale Wende
(nicht nur) in der frühen Bildung einzuleiten.

Literatur

- Ahnert, L. (2010). *Wie viel Mutter braucht das Kind? Bindung – Bildung – Betreuung: öffentlich und privat*. Heidelberg: Spektrum.
- Becker-Stoll, F., Niesel, R. & Wertfein, M. (2015). *Handbuch Kinderkrippe. So gelingt Qualität in der Tagesbetreuung*. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Becker-Stoll, F. (2017): *Fragt die Kinder! - Was macht eine gute Kindertagesstätte aus? Plädoyer für eine emotionale Wende in der frühen Bildung*. In: H. Bertram (Hrsg.): *Zukunft mit Kindern, Zukunft für Kinder. Der UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland im europäischen Kontext*. Verlag Barbara Budrich, 2017, S. 205-220.
- Becker-Stoll, F. (2017). *Plädoyer für eine emotionale Wende in der frühen Bildung*. In: Iris Nentwig-Gesemann & Klaus Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.) *Forschung in der Frühpädagogik X. Zehn Jahre frühpädagogische Forschung – Bilanzierungen und Reflexionen. Materialien zur Frühpädagogik, Band 21*, S. 251-254.
- Beckh, K., Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2013) *Qualität in Kindertageseinrichtungen – Ergebnisse der NUBBEK-Studie*. In *TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 9/2013, 44-48.
- Beckh, K., Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2014) *Der Einfluss der Einrichtungsqualität auf die sprachliche und sozial-emotionale Entwicklung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Frühe Bildung – Schwerpunkt: NUBBEK*, 3 (2), 73-81. Hogrefe Verlag, Göttingen 2014.
- Bowlby, J. (1987/2003) *Bindung*. In: K.E. Grossmann & K. Grossmann (2003). *Bindung und menschliche Entwicklung*. John Bowlby, Mary Ainsworth und die Grundlagen der Bindungstheorie(S. 22–28).. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Durlak, J.A. , Domitrovich, C. E. , Weissberg, R.P. & Gullotta, T. P. (2015) *Handbook of Social and Emotional Learning*. Ney York: The Guilford Press.
- Durlak, J.A., Weissberg, R.P., Dymnicki, A.B., Taylor, R.D., & Schellinger, K.B. (2011). "The impact of enhancing students' social and emotional learning: A meta-analysis of school-based universal interventions." *Child Development*, 82, pp.405-432.
- Elias, M. J., Zins, J. E., Weissberg, R. P., Frey, K. S., Greenberg, M. T., Heynes N. M.,(1997). *Promoting social and emotional learning: Guidelines for educators*. Alexandria, VA: Association for Supervision an Curriculum Developmtent.
- Kuhl, J., Müller-Using, S., Solzbacher, C. & Warnecke, W. (2011). *Bildung braucht Beziehung*. Herder: Freiburg im Breisgau.
- Mayer, D., Beckh, K., & Becker-Stoll, F. (2014) *Erzieherin-Kind-Beziehungen – Die Bedeutung für die kindliche Entwicklung*. In *TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 1/2014, 28-31.
- Reichert-Garschhammer, E. (2017). *Modellversuch PQB. Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen in Bayern*. Vortrag auf IFP-Fachkongress am 29.06.2017: URL: http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/fachkongress/reichert-garschhammer_vorstellung_pqb-modellversuch.pdf

Quellenangaben

Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen –

Prenzel, Heinzl, Reitz & Winklhofer (2017). Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen. Herausgegeben vom Institut für Menschenrechte.

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbildung/bildungsmaterialien/reckahner-reflexionen>

Sozial-Emotionales Lernen - Links zur SEL-Forschung

www.casel.org

www.edutopia.com

www.kidsmatter.edu.au

www.mindmatters.edu.au

Becker-Stoll, F. (2017): Fragt die Kinder! - Was macht eine gute Kindertagesstätte aus? Plädoyer für eine emotionale Wende in der frühen Bildung. In: H. Bertram (Hrsg.): Zukunft mit Kindern, Zukunft für Kinder. Der UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland im europäischen Kontext. Verlag Barbara Budrich, 2017, S. 205-220.

Becker-Stoll, F. (2017). Plädoyer für eine emotionale Wende in der frühen Bildung. In: Iris Nentwig-Gesemann & Klaus Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.) Forschung in der Frühpädagogik X. Zehn Jahre frühpädagogische Forschung – Bilanzierungen und Reflexionen. Materialien zur Frühpädagogik, Band 21, S. 251-254.

Informationen zum Modellversuch Pädagogische Qualitätsbegleitung in Bayern

Allgemeine Fragen zum Modellversuch: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) www.stmas.bayern.de//kinderbetreuung

Fragen zur fachlichen Begleitung und wissenschaftlichen Evaluation Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) - www.ifp.bayern.de